



**Tirol**  
in 24 Stunden

### Elektroauto fängt plötzlich Feuer

In der Innsbrucker Lönsstraße geriet am Samstagmittag ein Elektrofahrzeug in Vollbrand. Die Brandursache ist derzeit nicht bekannt. Im Einsatz standen die Berufsfeuerwehr Innsbruck, das Rote Kreuz sowie die Polizei.



Foto: Rotes Kreuz Innsbruck

### Strafantrag gegen Tiroler Polizisten

Im Fall eines Tiroler Polizisten, der zuvor sichergestelltes Kokain aus einem Büro im Landeskriminalamt in Innsbruck gestohlen haben soll, hat die Staatsanwaltschaft Feldkirch laut APA einen Strafantrag eingebracht. Der

Vorfall ereignete sich im September 2025. Kollegen erappten den Beamten, als er aus dem nicht besetzten Büro eines Vorgesetzten kam, in dem er offenbar nichts zu suchen hatte. Sie stellten beim verdächtigen Kollegen rund 42 Gramm Kokain sicher. Der Polizist wurde daraufhin vom Dienst suspendiert.



Foto: Johanna Birbaumer

### AUS UNSEREN BEZIRKEN

➤ **WEIßENBACH AM LECH**  
Mehr als 50 Bäume wurden in der Zeit von Herbst 2021 bis heute von Unbekannten angebohrt oder angesägt. An den Bäumen wurden Lockstoffe angebracht, um den Kupferstecher und Buchdrucker anzulocken. Der Schaden geht in die Zehntausende!

➤ **ST. ANTON AM ARLBERG**  
Ein Einheimischer (36) unterschätzte am Freitag beim Landemanöver mit seinem Paragleiter die Resthöhe und setzte im hart grasigen Gelände auf. Dabei blieb er mit dem Fuß an einem Stein hängen, stürzte und zog sich schwere Verletzungen an der Wirbelsäule zu.

➤ **SCHLAITEN**  
Ein Fettbrand in der Küche eines Bauernhauses führte am Freitag zu einem Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr. Die Wohnung im ersten Stock des Gebäudes wurde durch den Brand stark beschädigt, das Bewohnen ist derzeit nicht möglich. Personen wurden nicht verletzt.

➤ **KÖSSEN**  
Eine schwer alkoholisierte Einheimische (64) hatte am Freitag beim Ausparken vor einem Geschäft zwei Pkw beschädigt und dann die Flucht ergriffen. Zuhause angetroffen war die Lenkerin geständig und gab an, nichts bemerkt zu haben. Der Führerschein wurde der Frau vorläufig abgenommen, Berichte an zuständige Behörden folgen.



Foto: Christof Birbaumer

Wenn Wölfe Rudel bilden, dann können sie auch für den Menschen gefährlich werden. In Landeck wurde einer erlegt.

## Wolf im Bezirk Landeck erlegt

Weil Tier zu Nahe an Wohnsiedlung kam, wurde es entnommen

Wie die Tiroler Landesregierung am Samstag bestätigte, wurde ein Wolf im Bezirk Landeck erlegt. Am Freitagabend soll das Tier von der dortigen Jägerschaft geschossen worden sein. Nur wenige Stunden zuvor wurde eine Abschussverordnung für einen Risikowolf erlassen. Eine Wildkamera hatte einen Beutegreifer aufgenommen. Außerdem bestand bei einem Rissereignis auf einem Spielplatz der Verdacht auf einen

Wolf. Eine trächtige Hirschkuh wurde dort tot aufgefunden. „Wenn sich ein Wolf wiederholt einem Wohngebiet nähert, führt das verständlicherweise zu Beunruhigung in der Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, dass wir in dieser Situation rasch handeln, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten“, erklärte dazu LHStv. Josef Geisler (ÖVP) am Freitag. Die Abschussverordnung wurde laut Angaben des Landes damit erfüllt.

Es ist eine Tat, die fassungslos macht. In St. Johann kam es in der vergangenen Woche zu gleich zwei Fällen, bei denen Hunde einen ausgelegten Giftköder schluckten. Hündin Milli erlag daran nur einen Tag vor ihrem zweiten Geburtstag.

Auch am Donnerstag warnte der „Wau-Wau-Treff Hundewiese St. Johann“ vor einem Köder, diesmal in Form von Käsewürfeln. Die Verantwortliche, Claudia Pali, war in den vergangenen Tagen damit beschäftigt, die Bevölkerung zu informieren und aufzuklären: „Wir möchten weder Panik verbreiten noch Hass schüren. Bitte habt euren Hund im Blick, entfernt potenzielle Köder und informiert umgehend die Polizei“, appelliert Pali. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf, der Mageninhalt der Hündin wird auf Anordnung der Staatsanwaltschaft untersucht. Dem Täter drohen bis zu zwei Jahre Freiheitsstrafe. Eine große Gefahr geht auch davon aus, wenn Kinder oder Babys beim Spielen auf der Wiese oder auf dem Boden einen Giftköder in den Mund nehmen oder sogar schlucken. Dies kann ebenfalls zum Tod führen.

### „Unverständlich, warum es solche Menschen gibt“

Die Familie von Milli rechnete am vergangenen Dienstag wohl am allerwenigsten damit, was sich in den kommenden Stunden abspielen sollte: „Milli entwichte durch eine offenstehende Terrassentüre und lief in den



Foto: Privat

Milli war der Liebling der Familie. Ein herzloser Mensch, der in St. Johann Giftköder auslegte, hat ihn auf dem Gewissen.

angrenzenden Park. Nachdem das gleich bemerkt wurde, konnte sie auch schnell wieder nach Hause gebracht werden. Nach rund drei Stunden begann jedoch der Todeskampf. Milli bekam plötzlich krampfartige Anfälle, zitterte am ganzen Körper und die Beine knickten auch zusammen. Der

verzweifelte Blick und diese Anfälle bleiben in Erinnerung“, meint die Besitzerin.

### Milli war seit 2024 wichtiger Teil der Familie

Auf Wunsch der beiden Söhne wurde Milli im Oktober 2024 ein Teil der Familie. „Es war von Tag eins an so, dass vor allem unser Sohn

Max Verantwortung für Milli übernommen hat. Jeden Tag stand er um 5.45 Uhr auf, um mit Milli rauszugehen, sie dann zu füttern und zu versorgen, bevor es in die Schule ging. Den Vormittag verbrachte Milli bei meinen Eltern, für die der Hund eine wesentliche soziale Bereicherung darstell-



Foto: Privat

te“, erzählt die schockierte St. Johannerin.

Ihren zweiten Geburtstag feierte Milli über der Regenbogenbrücke. „Am Morgen nach dem Vorfall kam leider keine Entwarnung, der Tierarzt versuchte immer noch Milli – den Glücksmacher und Sorgenfresser – meines Sohnes zu retten. Schließlich erreichte uns am frühen Nachmittag der Anruf, dass es keinen Sinn mehr macht und der Hund vom Leiden erlöst werden muss. So haben wir unsere tote Milli, ein paar Stunden vor ihrem 2. Geburtstag auf einem Tisch liegend, beim Tierarzt verabschieden müssen“, erzählt sie.

Die Frage nach dem Warum kann wohl niemand beantworten – außer der Täter selbst. Was bleibt, ist eine traurige Familie mit zwei Söhnen, die sich sehnlichst einen tierischen Freund gewünscht haben und diesen in ihr Herz geschlossen haben. Für die meisten Menschen ist und bleibt es wohl unvorstellbar, wie man zu so einer grausamen Tat fähig sein kann. Leider kommt es immer wieder zu derartigen Vorfällen, weswegen stets ein wachsames Auge auf den „besten Freund des Menschen“ zu haben, ratsam ist.

Pascal Pali